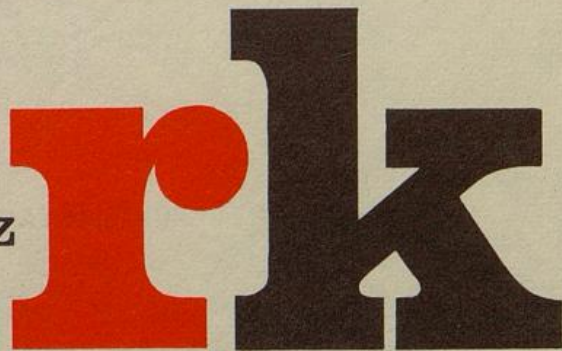


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

*gegründet 1861*

Donnerstag, 18. Februar 1982

Blatt 409

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS "Salzburger Eck" in Wien  
ausgesendet: Das andere Palma de Mallorca  
(grau)

Kommunal: 126 Millionen für Wiener Schulen  
(rosa) österreichischer Städtetag im Mai in Linz  
Kuratoriumssitzung des Instituts für Stadtforschung

Lokal: Straßenmusikverordnung 1982  
(orange) Fremdenführer-Saison beginnt

Wirtschaft: INNOVA: Weniger Risiko - mehr Umsatz  
(blau) Vak rechnet mit Stabilisierung des Zinsniveaus

Nur  
über FS: 18.2. Fernsehapparat als Brandstifter  
Wienerin feiert 100. Geburtstag  
Abfahrtsrampe Wagramer Straße zum Kaisermühlendamm  
gesperrt



.....  
Bereits am 17. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Salzburger Eck" in Wien

Utl.: Bereits drei Bundesländer-Vertretungen

=++++

10 Wien, 17.2. (RK-POLITIK) Ihre Aufgaben und Tätigkeitsbereiche stellten im Rahmen einer Pressekonferenz am Mittwoch die drei im Bundesländerhaus in Wien vertretenen Landesdelegationen von Salzburg, Steiermark und Tirol vor.

Auf Grund eines Beschlusses der Landeshauptleutekonferenz im Jahr 1979 wurde in Wien 1., Schenkenstraße 4, eine repräsentative Vertretung der österreichischen Bundesländer in der Bundeshauptstadt Wien in Form eines Bundesländerhauses eingerichtet. Den gemeinsamen Nenner der Aufgaben der drei, nun auch personell vertretenen Bundesländer Salzburg, Steiermark und Tirol, umriß der Tiroler Delegationsleiter Dr. Heinrich WOLF mit der Servicefunktion für in Wien lebende Landsleute wie auch für Wiener in den Bundesländern, der Erleichterung der Kommunikation sowie der Betreuung kultureller und wirtschaftlicher Bereiche.

Neben diesen drei Funktionen sieht etwa der steirische Delegationsleiter, Gesandter Dr. Friedrich HOESS, seine Hauptaufgabe darin, für die steiermärkische Wirtschaft, die derzeit eine Strukturkrise durchmacht, Investoren zu finden und auch bei den Zentralstellen Investitionen zu bekommen.

Dr. Karl KWISDA, Leiter der Salzburger Landesdelegation, kündigte für den 26. April die Übergabe des "Salzburger Eck's" an, die gemeinsam von Landeshauptmann Dr. Wilfried HASLAUER und Bürgermeister Leopold GRATZ vorgenommen werden wird. Bei dem "Salzburger Eck" handelt es sich um den Platz im Bereich der Kreuzung Gumpendorfer Straße - Lehargasse in Mariahilf, für den das Land Salzburg als Ausdruck der Verbundenheit mit der Bundeshauptstadt Wien die Bäume gestiftet hat. (Schluß) en/gg



.....  
Bereits am 17. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Das andere Palma de Mallorca (1)

Utl.: Ausstellung in der Volkshalle eröffnet

=++++

11 - Wien, 17.2. (RK-LOKAL) Mittwoch abend wurde in der Volkshalle des Wiener Rathauses die Ausstellung "Das andere Palma de Mallorca" von Bürgermeister Leopold GRATZ und dem Bürgermeister von Palma de Mallorca Ramon Aguilo MUNAR eröffnet. Ehrengäste waren Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY und seine Gattin. Weiters nahmen an der Ausstellungseröffnung der spanische Staatssekretär für Touristik, der spanische Botschafter in Wien, der Amtsf. Stadtrat Franz NEKULA, Frau Stadtrat Dr. Gertrude KUBIENA, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, Klubomann Dr. Erwin HIRNSCHALL sowie zahlreiche Vertreter des Wiener Gemeinderates teil.

Bürgermeister Leopold Gratz wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die Ausstellung "Das andere Palma de Mallorca" nicht nur den touristischen Bereich, den der Urlauber normalerweise kennenlernt, zeigt, sondern einen Überblick über die reiche Tradition und Kultur der Stadt gibt.

Der Bürgermeister von Palma betonte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Wien und Palma, wobei er hier besonders die herzliche Verbundenheit mit Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky hervorhob. (Forts.) emw/rb

NNNN



.....  
Bereits am 17. Februar 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Das andere Palma de Mallorca (2)

=++++

12 Wien, 17.2. (RK-LOKAL) Die Ausstellung, die vom 18. Februar bis 7. März täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein wird, zeigt einen ausführlichen Überblick über die Bauten und Ansichten Palmas, das von den Römern gegründet wurde und vor allem aus der Epoche arabischer Herrschaft viele Spuren aufweist. Auch gotische Bauten finden sich in Palma, ebenso wie spektakuläre Jugendstilarchitektur. Glanzstücke der Ausstellung in der Volkshalle sind zweifellos mehrere riesige Segel, die von dem berühmten Maler Juan MIRO, der in Palma lebt, bemalt wurden. (Schluß) emw/rb

NNNN



126 Millionen für Wiener Schulen

=++++

2 #Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend, Familie bewilligte insgesamt 126,485 Millionen S für Wiens Schulen. Rund 88 Millionen werden für Neubauten und Instandsetzungen aufgewendet, 15,5 Millionen für Einrichtungsgegenstände sowie 23 Millionen für verschiedene Unterrichtsrequisiten.#

Zwtl.: 2,6 Millionen Hefte für Wiens Schüler

Für das Schuljahr 1982/83 wird die städtische Schulverwaltung Wiens allgemeinbildende Pflichtschulen wieder mit verschiedenen Unterrichtsmaterialien ausstatten, darunter werden 2,6 Millionen Hefte sein, 750.000 Bleistifte, 647.000 Stück Tafelkreide, 86.000 Wollknäuel, 10.000 Stricknadeln und rund 60 Kilometer Stoff.

(Schluß) emw/bs

NNNN



## Straßenmusikverordnung 1982

Utl.: Neuer Musizierplatz am Spittelberg

=++++

3 #Wien, 18.2. (RK-LOKAL) Mit dem ersten März tritt die Verordnung des Magistrats der Stadt Wien für die öffentlichen Musizierplätze im Jahr 1982 in Kraft. Damit gilt für die Straßenmusik wieder die Regelung, die sich bereits im Vorjahr bestens bewährt hat und die einerseits die Straßenmusik als belebendes Element im Wiener Straßenbild ermöglicht, andererseits aber auch die Interessen der Anrainer und Geschäftsleute berücksichtigt. Zu den Zonen, in denen musiziert werden darf, kommt heuer noch die Spittelberggasse im siebenten Bezirk dazu, wo die Straßenmusik von 16 bis 20 Uhr zugelassen ist.#

Ebenfalls von 16 bis 20 Uhr ist das Spielen auf dem Graben, in der Kärtner Straße und auf dem Michaelerplatz erlaubt. Folgende Plätze und Straßen werden von 11 bis 20 Uhr freigegeben: Am Hof, Schwedenplatz, Karlsplatz, Fußgängerzone Favoriten, Reumannplatz, Hansson-Zentrum und Meidlinger Hauptstraße.

In einem Flugblatt, das die Exekutive an die Musikanten ausgibt, informiert die Stadt Wien über die genaue Situierung der Musizierplätze.

Wie im Vorjahr ist die Verwendung von lautstarken Instrumenten, der Aufbau von Podien und das Absammeln von Geld nicht erlaubt. Eine Musiziertruppe darf aus maximal drei Personen bestehen. Von den Häuserfronten müssen cirka fünf, von Kirchen 25, von anderen Musikgruppen 50 Meter Abstand gehalten werden. (Schluß) gab/ap

NNNN



Fremdenführer-Saison beginnt

=++++

5 #Wien, 18.2. (RK-LOKAL) Für die 200 geprüften Wiener Fremdenführer beginnt derzeit die Saison. Aber auch für die zahlreichen "Pfuscher" ohne Prüfung. Ihnen sagt der "Verein der geprüften Wiener Fremdenführer" für heuer den Kampf an, wie "Wien aktuell - Wochenblatt" in seiner neuen Ausgabe berichtet. Es wird mit massiven Strafanzeigen gedroht.#

"Stören wir den Kaiser nicht?" "Wo spielt der Johann Strauß?" - Solche Fragen sind bei Touristen aus Übersee keine Seltenheit. Das Wien-Klischee ist bei ihnen fest verankert. Aufgabe der Fremdenführer ist es nun, die Besucher auch über die gängigen Wien-Vorstellungen wie Lipizzaner, Strauß und Sängerknaben hinaus für unsere Stadt zu gewinnen. Sie sehen sich als Basisarbeiter der österreichischen Fremdenverkehrsindustrie und belegen das auch mit Zahlen: "Wenn ich pro Jahr 200 Führungen mache - mit Gruppen von durchschnittlich 40 Personen - dann sind das 8.000 Kontakte. Wenn jeder dieser Urlauber nur zweien seiner Freunde darüber erzählt, dann sind das 16.000 Menschen, die ich mit einem positiven Wien-Bild erreicht habe". Und das mal 200 Fremdenführer!

Der "Verein der geprüften Fremdenführer" versucht, die Interessen der Fremdenführer auf amikale Weise gegenüber den öffentlichen Stellen zu vertreten. Andererseits will man heuer beinhart gegen die "Ungeprüften" vorgehen - mit massiven Strafanzeigen. "Immerhin haben wir alle einen dreisemestrigen Kurs - mit Geschichte, Literatur, Musik, Anstandslehre und Sprechtechnik - absolviert. Nur 15 Prozent der Angemeldeten schaffen die schwere Prüfung".

Der neue Tarif für Wiener Fremdenführer beträgt 680 Schilling für Touren bis zu vier Stunden. Für die Fremdenführer fallen davon noch Einkommenssteuer, Mehrwertsteuer, Sozialversicherung und Provisionen für die Reisebüros weg. "Leben kann man davon nur", sagen sie, "wenn man jederzeit einsatzbereit ist und mindestens zwei Fremdsprachen kann". (Schluß) roh/bs



INNOVA: Weniger Risiko - mehr Umsatz

=++++

6 Wien, 18.2. (RK-WIRTSCHAFT) Im Jahr 1978 wurde die "INNOVA", die Wiener Innovationsgesellschaft m.b.H. gegründet. Das Unternehmen befaßt sich hauptsächlich mit der Lösung volkswirtschaftlicher Probleme. "Wien aktuell - Wochenblatt" veröffentlicht in seiner neuen Nummer einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit dieses zu 57 Prozent gemeindeeigenen Unternehmens.

"Innovation" bedeutet Entwicklung neuer Ideen, Techniken, Produkte. Die "INNOVA" bietet spezifische Finanzierungsformen für solche Projekte an. Im Mittelpunkt steht dabei die sogenannte "Risikofinanzierung", das heißt, die "INNOVA" trägt die Finanzierung bis maximal 40 Prozent für Projekte, die nach eingehender Prüfung als chancenreich beurteilt wurden. Dazu werden noch umfassende Beratungsleistungen angeboten.

In dieser Form hat die "INNOVA" in den vergangenen vier Jahren rund eine Viertel Milliarde Schilling bereitgestellt, wobei ein Großteil dieser Investitionen durch eine Umsatzbeteiligung wieder an die Gesellschaft zurückfließt. Einige Beispiele: Ein neues Fußbodenheizungssystem wurde entwickelt, das im In- und Ausland bereits beachtliche Erfolge erzielt. Weiters eine Skibindung, die problemlos auf der Piste montiert werden kann. Neue Technologien in den Bereichen Kunststoff- und Biorecycling von organischen Abfällen gehören dem Bereich Umweltschutz an.

Eine Besonderheit der "INNOVA-Leistungen" besteht seit kurzer Zeit in Lizenzverwertungen. Erfindungen werden treuhänderisch übernommen und kommerziell ausgewertet.

Der Erfolg dieser Einrichtung schlägt sich in der Tatsache nieder, daß allein auf dem Gebiet der Risikofinanzierung mit dem Investitionen 100 Arbeitsplätze geschaffen wurden. 50 Prozent der Wertschöpfung der Gesellschaft kommen der Bundeshauptstadt zugute. Deshalb sind auch die Kriterien für eine Beteiligung der "INNOVA" an einem Projekt streng: Internationale Konkurrenzfähigkeit, Arbeitsplatzsicherung und eine zu erwartende hohe Wertschöpfung.

(Schluß) roh/ap



österreichischer Städtetag im Mai in Linz

=++++

8 #Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Der Hauptausschuß des österreichischen Städtebundes, der Dienstag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Leopold GRATZ in Wien tagte, beschloß eine Resolution an die österreichische Bundesregierung, in der eine rechtswidrige Anwendung des Umsatzsteuergesetzes 1972 durch die Finanzbehörden kritisiert wird. Nach Meinung des Städtebundes verweigern die Bundesfinanzbehörden vielen Gemeinden das Recht zum Vorsteuerabzug, weil sie die Anerkennung als Betrieb gewerblicher Art bei Gemeinden von einem vorgegebenen Prozentsatz der Kostendeckung abhängig machen. Dies steht aber im Gegensatz zum Verwaltungsgerichtshof, der wiederholt anders entschieden hat als die Finanzbehörden.#

Der österreichische Städtetag wird am 18. und 19. Mai in Linz stattfinden. Motto ist "Die Kommunalpolitik in unserer Zeit", Referenten werden u.a. der Bremer Bürgermeister KOSCHNIK und der Salzburger Bürgermeister Dipl. Ing. RESCHEN sein. Die Eröffnung des Städtetags wird Bundespräsident Dr. KIRCHSCHLÄGER vornehmen.  
(Schluß) sei/ap

NNNN



Vak rechnet mit Stabilisierung des Zinsniveaus

Utl.: österreichischer Kapitalmarkt in gutem Zustand

=++++

9 #Wien, 18.2. (RK-WIRTSCHAFT) "Z"-Generaldirektor Dr. Karl VAK erklärte Mittwoch nachmittag in einem Referat vor dem Hauptausschuß des österreichischen Städtebundes im Wiener Rathaus, die aktuelle Kapitalmarktsituation ist derzeit alles andere als erfreulich. Die "Reagan-Administration" will zwar auch eine Senkung des hohen Zinsniveaus, die eingeleiteten Maßnahmen, wie die Ausweitung des Budgetdefizits durch die Rüstungsausgaben, sind jedoch nicht geeignet, eine Senkung herbeizuführen. Für das heurige Jahr erwartet sich Vak trotzdem eine Stabilisierung am amerikanischen Zinsmarkt. #

Im ersten Halbjahr könnte die Tendenz sogar etwas nach unten gehen, im zweiten Halbjahr ist wieder ein leichter Anstieg nach oben zu erwarten. Ein gewisser Hoffnungsschimmer könnte die Entwicklung bei unserem wichtigsten Handelspartner, der Bundesrepublik Deutschland, sein. Dort versucht man, sich etwas von der amerikanischen Entwicklung abzukoppeln. Dies wird umso eher gelingen, je besser sich die deutsche Wirtschaft entwickelt.

Der österreichische Kapitalmarkt ist derzeit in einem guten Zustand. Die Anleihen der letzten Zeit hatten einen guten Absatz. Am Kapitalmarktszinssatz von 10,5 Prozent wird sich kaum Entscheidendes verändern.

Investitionen in den Wohnbau und in die Althausanierung stuft Vak aus arbeitsmarktpolitischen Gründen als "besonders wichtig" ein. Das Sonderwohnbauprogramm des Bundes ist ein Versuch, die Belastungen für die Mieter in den ersten Jahren gering zu halten. Nach 15 Jahren erreicht die Kurve der Mietenbelastung jedoch den Punkt, wo der Mieter gegenüber der bisher üblichen Finanzierungsform mehr zahlen muß. Für das Sonderwohnbauprogramm des Bundes gibt es bereits eine Reihe von Interessenten, erklärte Dr. Vak. (Schluß)  
sei/gg



## Kuratoriumssitzung des Institutes für Stadtforschung

=++++

10 #Wien, 18.2. (RK-KOMMUNAL) Fragen des Wohnungswesens und der Stadterneuerung bilden Schwerpunkte im Arbeitsprogramm des Institutes für Stadtforschung, dessen Kuratorium Donnerstag unter Vorsitz seines Präsidenten Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER zusammentrat. Derzeit führt das Institut eine erste umfassende Befragung von Altmiethausbesitzern in 16 Teilgebieten Wiens durch, mit der die Ansichten zum Haus- und Grundbesitz, zu Fragen der Instandhaltung, Wohnungsverbesserung und Stadterneuerung erkundet werden sollen. Diese für Fragen des Althausbesitzes in Wien repräsentative Erhebung wird durch Begehungen der Häuser sowie durch Grundbuchsauswertungen ergänzt und soll weitere wichtige Entscheidungsgrundlagen in Fragen des Mietrechtes und der Stadterneuerung bringen.#

Das Kuratorium des Instituts, dem die Amtsführenden Stadträte Prof. Dr. Helmut ZILK und Hans MAYR, Stadtrat Komm.-Rat Wilhelm NEUSSER, die Gemeinderäte Dr. Erwin HIRNSCHALL (FPÖ), Dr. Peter MAYR (ÖVP) und Franz ROSENBERGER (SPÖ) sowie Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION als Vertreter der Stadt Wien, die Bürgermeister von Linz und Salzburg Franz HILLINGER und Dipl.-Ing. Josef RESCHEN als Vertreter des österreichischen Städtebundes und Univ.-Prof. Dr. Hans BOBEK - für die österreichische Akademie der Wissenschaften - angehören, genehmigte vor allem das Arbeitsprogramm und den Voranschlag für 1982. Starke Subventionskürzungen machen eine Reorganisation des Institutes und eine Konzentration auf besondere Arbeitsschwerpunkte erforderlich.

Nach dem Ausscheiden des bisherigen Direktors Arch. Georg CONDITT, der 1981 in den Ruhestand getreten ist, wurde Helmut KORZENDÖRFER, der seit Gründung des Institutes im Jahre 1970 als Generalsekretär tätig ist, mit der Geschäftsführung betraut. Zum wissenschaftlichen Leiter wurde der Sozialwissenschaftler Dr. Albert KAUFMANN bestellt, der dem Institut für Stadtforschung ebenfalls seit zwölf Jahren als wissenschaftlicher Sachbearbeiter angehört.  
(Schluß) red/gg